

# Konzeption

Jugendarbeit Niederdorfelden



**AWO Perspektiven gGmbH**

**Fachverbund Integration und Jugend**

## Inhalt

1.	Einleitung .....	3
2.	Strukturelle Rahmenbedingungen .....	3
2.1	Träger .....	3
2.2	Gesetzliche Grundlagen .....	3
2.3	Vertragliche Grundlagen .....	4
2.4	Sozialraumbeschreibung .....	4
2.5	Räumliche Ausstattung .....	5
2.6	Personelle Ausstattung .....	5
3.	Ziele und Zielgruppen .....	6
3.1	Arbeitsprinzipien .....	6
3.2	Ziele .....	7
3.3	Zielgruppen und Teilnehmerstrukturen .....	7
4.	Angebotsstruktur .....	7
4.1	Offener Treff .....	8
4.1.1	Partizipationsansatz Jugendsprechstunde/Jugendrat .....	9
4.1.2	Beratungsangebote .....	9
4.1.3	Neue Medien .....	10
4.2	Gruppenangebote .....	10
4.2.1	Sportangebote für Kinder und Jugendliche .....	10
4.2.2	Teeniearbeit .....	12
4.3	Angebote für Kinder .....	13
4.3.1	Hausaufgabenhilfe .....	13
4.3.2	KinderClub .....	14
4.3.3	Spielmobil-Angebote .....	14
4.3.4	Kindertheater .....	15
4.4	Ferienangebote .....	16
4.4.1	Ferienspiele .....	16
4.4.2	Freizeiten, Tagesausflüge und Workshops .....	17
4.5	Musikprojekt .....	18
4.6	Geschlechtsbezogene Arbeit .....	18
4.6.1	Mädchenarbeit .....	18
4.6.2	Jungenarbeit .....	19
5.	Kooperation und Vernetzung .....	20
6.	Fortschreibung der Konzeption .....	11
7.	Anschriften .....	22

## **1. Einleitung**

Die Gemeinde Niederdorfelden hat im September 2003 die Aufgaben der Kinder- und Jugendarbeit an die Gemeinnützige Gesellschaft für den Betrieb von Sozialeinrichtungen mbH übertragen, die bis dahin von der Jugendpflege der Gemeindeverwaltung ausgeführt worden sind. Aus den von der Jugendpflege übernommenen und den darauffolgend neu entwickelten Angeboten für die Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde hat sich seither eine vielfältige Programmstruktur für die kommunale Jugendarbeit herausgebildet.

Grundlage für die Konzeptentwicklung sind die in den letzten Jahren gewachsenen Strukturen und die erworbenen Praxiserfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit, die sich in der nun vorliegenden Arbeitskonzeption widerspiegeln. Diese soll die Arbeitsansätze und den Bestand, aber auch die Zielvorstellungen der Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde dokumentieren und den damit befassten Gremien als Diskussionsgrundlage dienen.

Da die Bedarfslagen von Kindern und Jugendlichen und die Bedingungen für die Jugendarbeit der Veränderung unterliegen, soll und kann diese Konzeption jedoch nicht als statisches Produkt betrachtet werden.

Aktuell ist die Jugendarbeit Niederdorfelden mit einer erheblichen Reduzierung der räumlichen Ressourcen konfrontiert. Bedingt durch den Wegfall der „Schulküche“ (Raum der Hausaufgabenhilfe und Betreuten Grundschule) in der Struwwelpeterschule mussten im Jugendtreff die räumlichen Voraussetzungen für eine Verlagerung der Hausaufgabenbetreuung geschaffen werden. Der notwendige Umzug dieses Angebots hat sowohl für den Kinder- als auch für den Jugendbereich räumliche Einschränkungen zur Folge. Damit geht eine Verringerung der Vielseitigkeit von Beschäftigungs- und Spielmöglichkeiten einher.

Auch solche Umstände müssen berücksichtigt und den möglichen Auswirkungen bei einer Fortschreibung der Konzeption Rechnung getragen werden.

## **2. Strukturelle Rahmenbedingungen**

### **2.1 Träger**

Träger der Jugendarbeit Niederdorfelden ist die AWO Perspektiven gGmbH (ehemals GfBS), eine Tochtergesellschaft der AWO Hessen-Süd e.V., Fachbereich Kinder-, Jugend- und Familienhilfe mit Sitz in Frankfurt. Organisatorisch eingegliedert ist die Jugendarbeit Niederdorfelden in den AWO Fachverbund Integration und Jugend und bildet mit weiteren kommunalen Angeboten den Bereich Jugendarbeit Wetterau.

### **2.2 Gesetzliche Grundlage**

Gesetzliche Grundlage für die Jugendarbeit ist § 11 KJHG (SGB VIII), der allgemeine Zielsetzungen und konzeptionelle Schwerpunkte der Jugendarbeit formuliert:

(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung

befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

(2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.

(3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:

1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
4. internationale Jugendarbeit,
5. Kinder- und Jugenderholung,
6. Jugendberatung.

(4) Angebote der Jugendarbeit können auch Personen, die das 27. Lebensjahr vollendet haben, in angemessenem Umfang einbeziehen.

### **2.3 Vertragliche Grundlagen**

Die Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen der AWO Perspektiven gGmbH und der Gemeinde Niederdorfelden sind in einem Leistungsvertrag niedergelegt. Die Gemeinde stellt dem Träger Personal- und Sachmittel sowie geeignete Räumlichkeiten für die Jugendarbeit zur Verfügung. Ziele, Inhalte und Umfang der Arbeit sind in einer Leistungsvereinbarung näher definiert. Bezüglich der Konzeption und inhaltlichen Ausgestaltung der Kinder- und Jugendarbeit ist eine enge Kooperation mit der Gemeindeverwaltung vereinbart. Die bestehende Konzeption ist im Sinne von Qualitätsentwicklung auf der Basis gewonnener Erkenntnisse weiterzuentwickeln.

### **2.4 Sozialraumbeschreibung**

Niederdorfelden ist eine Gemeinde mit derzeit etwa 3600 Einwohnern im Main-Kinzig-Kreis an der Grenze zum Wetteraukreis. Die nächstgelegenen Städte und Gemeinden sind Bad Vilbel, Maintal und Schöneck, die Stadt Hanau bzw. die Main-Metropole Frankfurt liegen in näherer Umgebung. Die Verkehrsanbindung ist durch Buslinien, S-Bahnhof sowie Bundes- und Kreisstraße gewährleistet.

Für die Gemeindeentwicklung bedeutsam ist das Neubaugebiet „Auf dem Hainspiel“, durch dessen Besiedelung für die Gemeinde einen Bevölkerungszuwachs von 21,6 % im Vergleichszeitraum 2000 bis 2008 zu verzeichnen ist (Regionales Monitoring 2009, S. 7). Mit der Eröffnung einer neuen Kindertagesstätte und der Errichtung eines Einkaufszentrums geht die Weiterentwicklung der Infrastruktur in der Gemeinde einher.

Mit einem Anteil von 17,8 % der „unter 15-Jährigen“ an der Bevölkerung im Jahr 2008 liegt Niederdorfelden im Planungsverband Frankfurt/Rhein-Main in der Spitzengruppe (Regionales Monitoring 2009, S. 9). Insgesamt wohnen in Niederdorfelden ca. 500 Kinder und Jugendliche

im Alter von 6 bis 18 Jahren (Stand 2010), darunter rund 75 Personen, die Leistungen der Sozialhilfe erhalten. Die Altersgruppen-Aufteilung sieht wie folgt aus:

6-12 jährige	292 (davon 132 weiblich, 160 männlich)
13-14 jährige	67 (davon 32 weiblich, 35 männlich)
15-18 jährige	147 (davon 61 weiblich, 86 männlich)

Als Betreuungseinrichtungen sind in Niederdorfelden eine Krabbelstube für Kleinkinder (AWO-Flohkiste), zwei Kindertagesstätten in kommunaler Trägerschaft und die Kinderlobby e.V. (Kinderhort und Betreute Grundschule) vorhanden. Weiterhin gibt es eine Anzahl Tagespflegestellen für Kinder.

Kinder aus Niederdorfelden und dem benachbarten Oberdorfelden (Gemeinde Schöneck) besuchen die Struwwelpeterschule, eine Grundschule des MKK. Von der Klassenstufe 5 an sind die Kinder auf den Besuch von Schulen in umliegenden Städten angewiesen.

Insgesamt ist in der Gemeinde eine hohe Vereinsdichte zu verzeichnen. In Vereinen und in den Kirchengemeinden wird auf vielfältige Weise Jugendarbeit geleistet.

## 2.5 Räumliche Ausstattung

Der Jugendtreff „Würfel“ liegt an der Burgstraße zwischen der Struwwelpeterschule und der Kita Pustablume am Rande des Schulhofs. Das Rathaus und Bürgerhaus der Gemeinde liegen in der Nachbarschaft. Der Jugendtreff verfügt über ein eigenes Außengelände und eine Terrasse. Folgende Räumlichkeiten sind vorhanden:

Ebene	Nutzung	Fläche
EG	Jugendcafé	ca. 26 qm
	Küche	ca. 11 qm
	WC	ca. 2 qm
OG	Kinder-Gruppenraum	ca. 25 qm
	Büro	ca. 10 qm
	WC	ca. 4 qm
	Abstellraum	ca. 1,5 qm
Keller	Werkstatt, 2 Lagerräume	

Die benannten Räumlichkeiten werden von der Gemeinde Niederdorfelden zur Verfügung gestellt. Für Sportangebote steht zu bestimmten Zeiten die Sporthalle zur Verfügung. Im Bedarfsfall können auf Antrag vom Main-Kinzig-Kreis als Schulträger weitere Räumlichkeiten und Außengelände der Struwwelpeterschule zur Verfügung gestellt werden.

## 2.6 Personelle Ausstattung

Der Standort verfügt über einen Stellenumfang von 1,5 Vollzeitstellen für pädagogische Fachkräfte; derzeit sind beschäftigt:

- ein Dipl.-Sozialpädagoge mit 75%
- eine Dipl.-Sozialarbeiterin mit 75%

Abwechselnd stehen eine Zivildienststelle bzw. eine Stelle für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) zur Verfügung, wobei jeweils eine von beiden Stellen zu besetzen ist.

Des Weiteren sind ehrenamtliche Mitarbeiter/innen als unterstützende Betreuungspersonen für die Jugendarbeit Niederdorfelden tätig. Für Sportangebote steht ein freier Mitarbeiter zur Verfügung.

Die Dienst- und Fachaufsicht und die Leitung der Einrichtung nimmt die Bereichsleitung der Jugendarbeit Wetterau wahr.

### **3. Ziele und Zielgruppen**

#### **3.1 Arbeitsprinzipien**

Die pädagogische Arbeit orientiert sich an folgenden Grundsätzen:

- **Offenheit/Freiwilligkeit:** Kinder und Jugendarbeit ist grundsätzlich offen für alle Kinder und Jugendlichen und verpflichtet nicht zur Teilnahme, sondern bietet die Möglichkeit, Angebote wahrzunehmen.
- **Partizipation:** Es gilt das Prinzip der Mitbestimmung und Mitgestaltung. Kinder und Jugendliche können bei der Planung und Ausgestaltung von Angeboten ihre Ideen einbringen und mitwirken. In diesem Lernfeld kann die Übernahme von Verantwortung exemplarisch erprobt werden.
- **Bedürfnis- und Lebensweltorientierung:** Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich an den Lebensrealitäten der Kinder und Jugendlichen und ist auf deren Interessen, Bedürfnisse und Erfahrungen flexibel ausgerichtet.
- **Niedrigschwelligkeit:** Unsere Einrichtung und die Angebote sollen gut erreichbar, leicht zugänglich und ohne Hemmschwellen für Kinder und Jugendliche nutzbar sein.
- **Gemeinwesenorientierung:** Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit soll am Gemeinwesen partizipieren und Kindern und Jugendlichen punktuell neue Freiräume und Nutzungsmöglichkeiten erschließen (Beispiel: Spielplatz-Bauprojekt Berliner Straße, Basketballkörbe, Phantasiothek).
- **Gleichberechtigung:** In unserer Einrichtung sind wir bestrebt, besondere Bedürfnisse von männlichen und weiblichen Kindern und Jugendlichen wahrzunehmen und unsere Angebote dementsprechend auszurichten.
- **Parteilichkeit:** Wir nehmen Partei für Kinder und Jugendliche ein und versuchen, die Interessen der Kinder und Jugendlichen durch unsere Angebote zu wahren.
- **Vielfältigkeit:** Programm, Methoden und Angebote unserer Einrichtung sind zielgruppenorientiert und vielfältig ausgelegt.
- **Veränderbarkeit:** Die offene Kinder und Jugendarbeit lebt mit und von Veränderungen, deshalb sind die Angebote unserer Einrichtung flexibel und modifizierbar.
- **Transparenz:** Die Arbeit wird nach Außen offen dargelegt und präsentiert sich in Form von Programmheften, Presseartikeln, dem Jahresbericht, einem Verwendungsnachweis sowie einer Internetseite.
- **Schweigepflicht:** Pädagogische Fachkräfte unterliegen bezüglich der ihnen dienstlich anvertrauten Sachverhalte der Schweigepflicht.

### **3.2 Ziele**

Ziel der pädagogischen Arbeit ist die Förderung der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen durch:

- die Erweiterung des Erfahrungs- und Handlungsspielraums durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten und Ressourcen
- die Durchführung von Freizeit-, Sport- und Bildungsangeboten
- die Durchführung von Beratungs- und Hilfsangeboten
- die Förderung von Partizipation in allen Bereichen der Kommunalen Jugendarbeit
- die Förderung von Mitwirkungsmöglichkeiten im Gemeinwesen
- die Schaffung von Freiräumen und Aktionsfeldern über den Jugendtreff hinaus
- die Förderung der Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen
- Gesundheitsförderung, Gewalt- und Drogenprävention.

### **3.3 Zielgruppen und Teilnehmerstrukturen**

Gemäß der Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde Niederdorfelden sind Kinder von 6 bis 13 Jahren und Jugendliche von 14 bis 18 Jahren Zielgruppen unserer Arbeit. Die Angebote richten sich an alle Kinder und Jugendlichen, die in Niederdorfelden leben, ungeachtet ihrer ethnischen, religiösen oder soziokulturellen Herkunft.

Bei einer differenzierteren Betrachtung rücken insbesondere die Kinder und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien als Zielgruppen der Jugendarbeit ins Blickfeld. Deren Leben ist oftmals geprägt durch begrenzten Wohnraum sowie den erschwerten Zugang zu Bildung und bestimmten vereinsgebundenen bzw. kommerziellen Freizeitaktivitäten. Die Jugendarbeit Niederdorfelden setzt hier gezielt an und kann geeignete offene Angebote insbesondere für benachteiligte Kinder und Jugendliche unterbreiten.

Gleichzeitig sind diese Angebote und auch die vorhandenen Ressourcen tendenziell weniger geeignet, Jugendliche aus bildungsnahen bzw. eher wohlhabenden Familien anzusprechen, die andere Interessen verfolgen und denen für die Freizeitgestaltung andere Mittel zur Verfügung stehen.

Ein anderes Bild ergibt sich bei anmeldepflichtigen Angeboten wie den Ferienspielen, Tagesausflügen in den Ferien oder Workshops. Diese werden überwiegend wahrgenommen von Kindern und Jugendlichen aus bildungsnahen Familien, der Anteil der Teilnehmer aus sozial benachteiligten Familien ist hier deutlich geringer.

## **4. Angebotsstruktur**

Die Angebotsstruktur umfasst eine breite Palette von Angeboten, die sich an den Interessen, Wünschen und Lebenslagen der Kinder und Jugendlichen orientieren soll, aber auch an den vorhandenen, insbesondere der räumlichen Ressourcen. Inhaltliche Schwerpunkte sind kinder- und jugendkulturelle Angebote, Sport- und Erlebnispädagogik, Medien- und Kreativangebote, schulbezogene Angebote und geschlechtsspezifische Arbeit.

Die im Weiteren dargelegten konzeptionellen Überlegungen sind hierbei als Ergebnisziele zu betrachten, entlang der Fragestellung: Wie sieht das Angebot im Ergebnis idealerweise aus?

## 4.1 Offener Treff

Zeiten	<ul style="list-style-type: none"><li>• Montag, Dienstag, Freitag 15.00-18.00 Uhr</li><li>• Mittwoch, Donnerstag 17.30-20.00 Uhr</li></ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"><li>• sozial benachteiligte Jugendliche im Alter von 13-18 Jahren, denen der Zugang zu sonstigen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung erschwert ist</li><li>• interessierte Jugendliche im Alter von 13-18 Jahren</li><li>• nach unserer Schätzung zählen von insges. 214 Jugendlichen etwa ein Drittel, also ca. 70 Jugendliche zur definierten und erreichbaren Zielgruppe</li></ul>
TN-Zahl	<ul style="list-style-type: none"><li>• 8-14 Besucher, d.h. 12-20% der Zielgruppe</li><li>• der Anteil weiblich/männlich sollte ausgewogen sein</li></ul>
Räumlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"><li>• Jugendcafé</li><li>• ein weiterer oder abgetrennter Raum für PC-gestützte Beratungs-Angebote bzw. Tätigkeiten, die der Ruhe bedürfen (derzeit nicht vorhanden)</li></ul>
Ausblick	<ul style="list-style-type: none"><li>• um 30% der Zielgruppe (rund 20 Besucher) erreichen zu können, wären größere, vielseitig nutzbare Räumlichkeiten sowie eine vielfältigere Ausstattung erforderlich</li></ul>

Der Offene Treff kann als Einrichtung „der offenen Tür“ von Jugendlichen von 13 bis 18 Jahren besucht werden, die dabei keine besonderen Zugangsvoraussetzungen zu erfüllen haben. Der offene Treff dient den Jugendlichen als Anlaufstelle bzw. als Ort der Begegnung und der Kommunikation. Innerhalb dieses Freiraums sollen die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit haben,

- ihre Freizeit gemeinsam mit Gleichaltrigen und ohne Konsumzwang zu verbringen und zu gestalten,
- Kontakte zu Gleichaltrigen zu knüpfen,
- sich in dem von ihnen gewünschten Maße an pädagogisch angeleiteten oder begleiteten Angeboten zu beteiligen,
- sich an den Abläufen im Offenen Treff unmittelbar zu beteiligen und diese mitzugestalten,
- im Bedarfsfall Beratungs- und Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen.

Dieser Zielsetzung entsprechend ist der Offene Treff als Jugendcafé ausgestattet, der für die jugendlichen Besucher die Möglichkeit bietet zum zwanglosen Treffen, unter sich zu sein, sich zu unterhalten, Musik zu hören, Spiele zu spielen und kleine Snacks und Getränke zum Selbstkostenpreis zu erwerben. Den Jugendlichen stehen zwei internetfähige Computer zur vielfältigen Nutzung zur Verfügung. Das Internet dient als Kommunikationsinstrument und wird unter anderem zur Informationsbeschaffung für Schule und Beruf genutzt.



#### 4.1.1 Partizipationsansatz Jugendsprechstunde/Jugendrat

Zeiten	<ul style="list-style-type: none"><li>• 3-4 Termine im Jahr</li></ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"><li>• Jugendliche im Alter von 13-18 Jahren, die an Mitwirkung interessiert sind</li><li>• Jugendliche, die gemeinschaftlich ihre Interessen vertreten möchten</li></ul>
TN-Zahl	<ul style="list-style-type: none"><li>• 5-8 Jugendliche, der Anteil weiblich/männlich sollte ausgewogen sein</li></ul>
Räumlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"><li>• Jugendcafé</li></ul>

Als eine weitere Form von Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche findet im Rahmen des offenen Treffs in regelmäßigen Abständen eine Jugendsprechstunde statt. Diese gibt Jugendlichen zunächst die Möglichkeit, mit dem Bürgermeister der Gemeinde Niederdorfelden in Dialog zu treten und ihre Ideen, Wünsche, Anliegen und Probleme auszudrücken. Hierbei soll die Bereitschaft von Jugendlichen geweckt werden, ihre Belange innerhalb des Gemeinwesens selbst zu formulieren und zu vertreten.

Aus dem Kommunikationsprozess der Jugendsprechstunde heraus können und sollen sich dann Themen und Projekte entwickeln, für die sich Jugendliche nach Möglichkeit einsetzen und engagieren. Beispielhaft sei hier die Forderung nach einem zusätzlichen Basketballkorb außerhalb des Schulgeländes genannt. Themen und Projekte sollen, auf das jugendliche Zeitempfinden abgestimmt, ergebnisorientiert und nach Möglichkeit kurzfristig umsetzbar sein. Die unmittelbare Erfahrung der (Selbst-)Wirksamkeit, das Erkennen, daß Ziele durch Engagement auch erreichbar sind, gilt dabei als Grundvoraussetzung für ein stärkeres und längerfristiges Engagement von Jugendlichen.

Ein mittelfristiges Ziel ist die Gründung eines Jugendrates, der aus der Jugendsprechstunde heraus entwickelt werden soll. Mittels des Jugendrates können sich interessierte Jugendliche in organisierter Form an den politischen Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen im Gemeinwesen beteiligen. Um interessierte Jugendliche zu erreichen, wird die Zusammenarbeit mit Vereinen und Institutionen angestrebt, die Jugendarbeit betreiben und unterstützen.

#### 4.1.2 Beratungsangebote

In der heutigen Lebenswelt werden Jugendliche frühzeitig mit der Aufgabe konfrontiert, sich angesichts einer Vielzahl von Anforderungen orientieren und entscheiden zu müssen. Oftmals sind Jugendliche mit diesen Aufgaben und daraus resultierenden Problemlagen auf sich allein gestellt. Auch ist zu beobachten, daß es in manchen Jugendgruppen, besonders der männlich dominierten, als unangebracht (bzw. „uncool“) gilt, persönliche Probleme zu offenbaren und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.

Die einem Gesprächswunsch von Jugendlichen zugrundeliegenden Problemsituationen sind vielfältig: Probleme mit Freunden, Freundinnen oder in der Beziehung, Konflikte im Elternhaus, Probleme in der Schule werden oft genannt; auch die Suche nach Ausbildungs- oder Praktikumsstellen sowie Hilfen beim Verfassen von Bewerbungsschreiben sind Gegenstand von Beratungsgesprächen.

In diesem Zusammenhang gewinnt ein geeignetes professionelles Gesprächsangebot an Bedeutung. Der geschützte Rahmen des Jugendtreffs, der Jugendlichen einen niedrigschwelligen und kurzfristigen Zugang gewährt und die Vertrauensbasis zu den

Pädagogen im Jugendtreff erleichtert es vielen Jugendlichen, bei individuellen Problemlagen Beratungs- und Orientierungsmöglichkeiten in Anspruch zu nehmen. Für die individuelle Beratungsarbeit wäre ein separater Raum sehr wünschenswert. Gegebenenfalls kann die Jugendarbeit Jugendliche an die entsprechenden Fachberatungsstellen weiter vermitteln und begleiten.

### 4.1.3 Neue Medien

Der Zugang zur heutigen Informationsgesellschaft ist gerade für Jugendliche von besonderer Bedeutung. Da Freizeit und Bildung heute weitgehend medial vermittelt werden, stellt der Erwerb von Medienkompetenz für Jugendliche (und zunehmend auch für Kinder) eine Schlüsselqualifikation dar.

Hierbei geht es nicht nur um den Erwerb von technisch-praktischer Medienkompetenz, sondern insbesondere um die Entwicklung einer Medienkompetenz, die es Kindern und Jugendlichen erlaubt, das gesehene Medienmaterial (Homepages, Internet-Videos, Musik, Texte) angemessen einzuordnen und zu bewerten.

Soziale Netzwerke und Chatrooms gehören derzeit zu den bevorzugten medialen Kommunikationsformen von Jugendlichen. Dass diese aber nicht nur Chancen, sondern auch Gefahren in sich bergen, die durch die Einhaltung verschiedener Regeln verringert werden können, ist ein wichtiger Aspekt für die Vermittlung von Medienkompetenz.

Derzeit stehen den Jugendlichen zwei internetfähige Multimedia-PC zur Verfügung. Diese werden zur Freizeitgestaltung wie auch für gezielte Recherchen für Schule und Beruf und für die Anfertigung von Bewerbungsmappen verwendet. Eine solche Nutzungsmöglichkeit ist gerade für Jugendliche, die ansonsten nur begrenzten oder keinen Zugang zu PC und Internet haben, von großer Bedeutung.

## 4.2 Gruppenangebote

### 4.2.1 Sportangebote für Kinder und Jugendliche

<b>Jugendliche</b>	
Zeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dienstag, 18.00-21.00 Uhr</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sozial benachteiligte Jugendliche im Alter von 13-18 Jahren</li> <li>• sportinteressierte Jugendliche im Alter von 13-18 Jahren, die in vereinsungebundenem Rahmen sportlich aktiv sein möchten</li> <li>• nach unserer Schätzung zählen von insges. 214 Jugendlichen etwa ein Drittel, also ca.70 Jugendliche zur definierten und erreichbaren Zielgruppe</li> </ul>
TN-Zahl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 15-20 Teilnehmer, d.h. bis zu 28% der Zielgruppe</li> <li>• der Anteil der Mädchen sollte ein Drittel betragen</li> </ul>
Räumlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sporthalle</li> <li>• Außengelände der Struwelpeterschule im Sommerhalbjahr</li> </ul>
Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> <li>• um bis zu 50% der Zielgruppe zu erreichen, wäre eine deutlich größere Sporthalle erforderlich</li> </ul>

<b>Kinder</b>	
Zeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Donnerstag, 15.30-17.00 Uhr</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sportinteressierte Kinder und Teenies im Alter von 8-12 Jahren, die in vereinsungebundenem Rahmen sportlich aktiv sein möchten</li> <li>• nach unserer Schätzung zählen von insges. 164 Kindern und Teenies etwa 50-80 zur definierten und erreichbaren Zielgruppe</li> </ul>
TN-Zahl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 10-15 Teilnehmer, d.h. bis zu 18% der Zielgruppe</li> <li>• der Anteil weiblich/männlich sollte ausgewogen sein</li> </ul>
Räumlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sporthalle</li> <li>• Außengelände der Struwelpeterschule im Sommerhalbjahr</li> </ul>
Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die TN-Zahl kann ggf. auf 20-25 gesteigert werden</li> <li>• Steigerung der Werbemaßnahmen</li> <li>• Verbesserung der Materialausstattung</li> </ul>

Bei vielen Jugendlichen, insbesondere bei den männlichen, besteht ein großes Bedürfnis nach Bewegung und Aktivitäten, die einen hohen Action- und Erlebniswert besitzen. Unter erlebnispädagogischen Ansätzen sind in der kontinuierlichen Jugendarbeit sportliche Aktivitäten ein geeignetes Angebot für Jugendliche, das ihrem Bedürfnis nach Bewegung, Spiel, Leistung, Körperkontakt, Spaß, Aggressivität und Rivalität Rechnung trägt.

Als Ziele von Sportangeboten im Sinne einer Unterstützung und Begleitung bei der Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen können hier genannt werden:

- Aufbau einer Vertrauensebene
- Erkennen, einschätzen und akzeptieren der persönlichen (Leistungs-)Grenzen
- Zugang zur eigenen Erlebnis- und Gefühlswelt (Spannung, Freude, Enttäuschung, etc.) über das Medium Sport, Aufbau von Selbstbewußtsein
- Gesundheitsprävention (Motorik, Körperbewußtsein)
- Gewaltprävention
- Partizipation – Möglichkeiten der Mitgestaltung und Einflußnahme im Gremium des Sportgruppenrats
- gemeinsam Regeln zu finden, aufzustellen und zu formulieren
- Soziales Verhalten gegenüber seinen Mitspielern
- Sich sowohl als Gewinner als auch Verlierer zu akzeptieren
- Anerkennung vermitteln
- Erweiterung der sozialen Kompetenz durch Austragung von Spielen und Turnieren

Um den Bedürfnissen und Fähigkeiten unterschiedlicher Altersgruppen gerecht werden zu können, sind die Sportangebote auf zwei Termine verteilt. Es findet je ein Angebot statt für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren und für Kinder von 8 bis 12 Jahren.

Die Art des Angebots richtet sich nach den Wünschen der Gruppe, wobei Fußball und Basketball zu den bevorzugten Sportarten zählen. Ebenso gehören Selbstbehauptungsübungen und Sportspiele zum Programm. Drei- bis viermal im Jahr sollen an Wochenenden Abendsport-Veranstaltungen stattfinden.

Das Sportangebot wird in Kooperation mit dem Judo-Sportclub Niederdorfelden e.V. durchgeführt.

## 4.2.2 Teeniearbeit

Zeiten	<ul style="list-style-type: none"><li>• Donnerstags 15.00-17.30 Uhr</li></ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"><li>• Teenies im Alter von 12 bis 14 Jahren aus sozial benachteiligten Familien, denen der Zugang zu sonstigen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung erschwert ist</li><li>• interessierte Teenies</li><li>• nach unserer Schätzung zählen von insges. 110 Teenies ca. ein Drittel zur definierten und erreichbaren Zielgruppe, etwa 35</li></ul>
TN-Zahl	<ul style="list-style-type: none"><li>• 6-10 Besucher, d.h. bis zu 25% der Zielgruppe</li><li>• der Anteil weiblich/männlich sollte ausgewogen sein</li></ul>
Räumlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"><li>• Offener Treff</li></ul>
Ausblick	<ul style="list-style-type: none"><li>• um mehr Teenies ansprechen zu können, wären größere, vielseitig nutzbare Räumlichkeiten sowie eine vielfältigere Ausstattung erforderlich</li></ul>

Teeniearbeit soll primär als Nachwuchsarbeit verstanden werden. Mit 12 Jahren können oder wollen viele Kinder das Angebot des KinderClubs nicht mehr nutzen, da sie sich dafür zu reif fühlen, für den offenen Treff aber noch zu jung. Für diese Altersgruppe soll als Übergangsangebot einmal wöchentlich ein Teenietreff stattfinden.

In dieser Altersphase fühlen sich viele stärker, mächtiger und größer als sie es in Wirklichkeit sind. Das Angebot soll die Teenies in dieser Selbstfindungsphase unterstützen und Orientierung geben. Sie sollen die Ressourcen im Haus kennen und nutzen lernen. Es soll ihnen vertraut, zugehört, Halt gegeben werden. Sie sollen bei der Persönlichkeitsentwicklung begleitet werden.

Ein großer Wert wird auf ihre Bedürfnisse und Interessen gelegt. In naher Zukunft sollen gemeinsame Projekte entstehen (Bsp. Zeitungsprojekt, Fotoprojekt ect.), in welchen sie Kommunikation und Teamfähigkeit üben werden. Den Teenies stehen viele informative Bücher und allgemeinbildende Spiele zur Verfügung.

## 4.3 Angebote für Kinder

### 4.3.1 Hausaufgabenhilfe

Zeiten	<ul style="list-style-type: none"><li>• Montag, Dienstag, Donnerstag 13.30-16.00 Uhr</li><li>• Mittwoch 13.30-15.00 Uhr</li></ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"><li>• Schulkinder mit Bedarf einer Hausaufgabenbetreuung der Klassen 1-4, ggf. auch darüber hinaus</li><li>• sog. Schlüsselkinder</li><li>• Kinder aus sozial benachteiligten Familien bzw. Familien mit Migrationshintergrund</li><li>• nach unserer Schätzung zählen von ca. 220 Kindern etwa 40-50 Kinder zur definierten und erreichbaren Zielgruppe</li></ul>
TN-Zahl	<ul style="list-style-type: none"><li>• 8-12 Kinder, das entspricht rund 20% der Zielgruppe</li><li>• der Anteil weiblich/männlich sollte ausgewogen sein</li></ul>
Räumlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"><li>• Hausaufgabenraum</li><li>• ein separater, bzw. per Sichtschutz getrennter Boden-Spielbereich (derzeit nicht vorhanden)</li></ul>
Ausblick	<ul style="list-style-type: none"><li>• um 50% (ca. 25 Kinder) der Zielgruppe erreichen zu können, wären u.a. größere, den Bedürfnissen von Kindern angemessene Räumlichkeiten sowie mehr Fachpersonal erforderlich.</li><li>• Perspektivisch wünschenswert wäre auch die Einbindung der Hausaufgabenhilfe in ein zukünftiges, umfassendes Rahmenkonzept zur Betreuung von Grundschulkindern</li></ul>

Bei der Hausaufgabenhilfe handelt es sich um eine offene, außerschulische Maßnahme zur Förderung und Unterstützung von Schulkindern der Klassen 1 bis 4, im Bedarfsfall auch darüber hinaus, die ihre Hausaufgaben aus unterschiedlichen Gründen zu Hause nur unzureichend anfertigen können. Nachdem die Struwelpeterschule seit Ende des Schuljahres 2009/2010 keine Räumlichkeiten mehr zur Verfügung stellen kann, findet die Hausaufgabenhilfe an vier Tagen in der Woche nunmehr im Jugendtreff statt.

Obwohl viele Kinder auf Empfehlung des Lehrpersonals der Struwelpeterschule die Hausaufgabenhilfe aufsuchen, steht das Angebot grundsätzlich allen Kindern offen. Manche Teilnehmer sind sog. Schlüsselkinder, die zu Hause nach der Schule keine Bezugspersonen vorfinden, andere wiederum werden von ihren Eltern gebracht.

Dennoch basiert auch die Hausaufgabenhilfe auf dem Prinzip der Freiwilligkeit, wobei sich die Kinder dazu bereit erklären, ihre Hausaufgaben möglichst gewissenhaft und vollständig anzufertigen.

Für die erbrachte Arbeitsleistung geht die Hausaufgabenhilfe fließend in ein anschließendes Spiel- und Bastelangebot über, das einen wichtigen Ausgleich für die Kinder darstellt und die Motivation erhöht. Hierbei wäre das Vorhandensein eines abgetrennten Spielbereichs sehr wünschenswert. Ebenfalls können unterschiedliche Materialien für Spiele auf dem Schulhof ausgeliehen werden.

### 4.3.2 KinderClub

Zeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mittwoch, 15.00-17.00 Uhr</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• alle Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren, besonders aber die Kinder aus sozial schwachen Familien.</li> <li>• nach unserer Schätzung zählen von ca. 290 Kindern mit einem Drittel etwa 90 Kinder zur definierten und erreichbaren Zielgruppe</li> </ul>
TN-Zahl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 10-14 Besucher, das entspricht rund 15% unserer Zielgruppe.</li> <li>• Der Anteil weiblich/männlich sollte ausgewogen sein.</li> </ul>
Räumlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder- und Gruppenraum</li> </ul>
Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Um mehr Kinder zu erreichen, sollte ein größerer Raum bzw. ein Werkraum vorhanden sein.</li> <li>• TN-Zahl könnte durch mehr Werbung erhöht werden</li> </ul>

Im KinderClub haben Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren die Möglichkeit, einmal wöchentlich für zwei Stunden an einem geplanten Programm teilzunehmen. Das sind Spielnachmittage, Bastelstunden zu bestimmten Themen, Kochstunden, Ballsport usw. Die Förderung der kindlichen Fantasie und der Experimentierfreudigkeit gehören zu den Prioritäten. Dabei werden die Interessen der Kinder berücksichtigt und eingeplant. Ein fester Bestandteil sind die Faschings- und die Halloweenparty, welche seit vielen Jahren im Rahmen des KinderClubs stattfinden. Neben den Aktivitäten haben die Kinder auch die Möglichkeit kleine Snacks und Getränke zu kaufen. Betreut wird der KinderClub von einer pädagogischen Mitarbeiterin.

Das Angebot richtet sich an Schüler der ersten bis vierten Klasse aus dem Wohnumfeld. Dies sind zum einen die sog. Schlüsselkinder, die sich selbständig ihren Nachmittag planen müssen und zum anderen Kinder, die von ihren Eltern gebracht und wieder abgeholt werden. Auf Grund der räumlichen Situation ist die Teilnehmerzahl auf 14 begrenzt.

Für die Kinder, die den KinderClub regelmäßig besuchen, ist er ein wichtiger und fest integrierter Bestandteil der Woche. Der KinderClub ist für sie eine wichtige Anlaufstelle, um soziale Kontakte zu Gleichaltrigen zu knüpfen oder zu vertiefen. Hier kann man Freunde treffen, sich für andere Aktivitäten verabreden und spielerisch voneinander lernen.

### 4.3.3 Spielmobil-Angebote

Zeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nach den Osterferien bis zu Beginn der Herbstferien in den Schulzeiten</li> <li>• Donnerstag, 15.00-17.00 Uhr</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder von 6-12 Jahren</li> <li>• insbesondere Kinder, die nicht institutionell eingebunden oder in Vereinen aktiv sind</li> <li>• sog. Schlüsselkinder</li> <li>• nach unserer Schätzung zählen von rund 290 Kindern etwa ein Drittel (ca. 100 Kinder) zur definierten und erreichbaren Zielgruppe</li> </ul>
TN-Zahl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 15-25 Kinder, das entspricht 15-25% der Zielgruppe</li> <li>• der Anteil weiblich/männlich sollte ausgewogen sein</li> </ul>
Räumlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulhof der Struwelpeterschule</li> <li>• Hoftoiletten</li> </ul>
Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstärkung der Werbemaßnahmen</li> </ul>

Spielmobil-Angebote folgen dem Leitgedanken, dass in der Entwicklung des Kindes dem Spiel eine zentrale Bedeutung zukommt. Über das Spiel begreift das Kind seine Umwelt und lernt, sich mit ihr auseinander zu setzen. Im Spiel lernt das Kind, aber auch in der Interaktion mit seiner (Spiel-)Umgebung, eigene Bedürfnisse zu entwickeln und zu entfalten.

Vorrangiges Ziel der Spielmobil-Angebote ist es folglich, Kindern einen möglichst großen Raum zum selbstbestimmten, erlebnisorientierten, freien Spielen zur Verfügung zu stellen. Das Spielmobil eröffnet Kindern die Erschließung neuer Spielräume bzw. die Möglichkeit, vorhandene Spielräume kreativer und intensiver zu nutzen. Es bietet Kindern die Gelegenheit, sich selbst im Umgang mit vielfältigen Spielgeräten und Materialien zu erproben, die ihnen im Alltag nicht verfügbar sind und auf diese Weise neue Erfahrungen zu sammeln. Ebenfalls besteht ggf. die Möglichkeit von projekt- und themenorientierten Schwerpunkten.

Das Angebot richtet sich an alle Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren, im Besonderen aber an die große Zahl der nicht institutionell eingebundenen oder in Vereinen organisierten Kinder in der Gemeinde.

Das Spielmobil kommt in der Regel im Sommerhalbjahr (zwischen den Oster- und Herbstferien) einmal wöchentlich auf dem Gelände der Struwelpeterschule für jeweils zwei Stunden zum Einsatz. Die Veranstaltung wird mit dem Kooperationspartner Spielwerk Hanau durchgeführt, der das Spielmobil, das erforderliche Material und zwei Betreuungspersonen zur Verfügung stellt.

Ein weiteres bewährtes Spielmobil- und Kinderkultur-Angebot ist „Michas Rollende Phantasiothek“, die für im Jahr drei Tage auf dem Spielplatz in der Berliner Straße gastiert.

#### **4.3.4 Kindertheater**

Für Kindertheater hat die Gemeinde Niederdorfelden finanzielle Mittel im Haushalt eingestellt, für die eine bis mehrere Aufführungen im Jahr veranstaltet werden können. Die Kindertheater-Veranstaltungen finden ggf. in inhaltlicher Abstimmung mit der Grundschule und Betreuungseinrichtungen für Kinder statt.

Kindertheater dient dazu, Kinder altersgerecht an Kultur heran zu führen, sie für die Vielfalt von Kultur zu begeistern und kulturelle Kompetenzen zu fördern, also andere Kulturen, Normen und Werte kennen und verstehen zu lernen.

Im Theater spielen die Kinder zwar nicht auf der Bühne mit, aber sie leben mit den handelnden Figuren und sie beobachten und deuten die Dinge und ihre Darstellungen ganz genau und machen sich so ein Bild der Welt. Theater ist in dieser Hinsicht ein umfassender Prozeß des Verstehens.

## 4.4 Ferienangebote

### 4.4.1 Ferienspiele

Zeiten	<ul style="list-style-type: none"><li>• die ersten beiden Wochen der Sommerferien</li><li>• Montag-Freitag von 9.00-16.00 Uhr</li></ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"><li>• Schulkinder von 6-12 Jahren</li><li>• insbesondere Kinder sozial benachteiligter Familien, die keine Urlaubsreise unternehmen können</li><li>• insbesondere Kinder berufstätiger Eltern, bei denen in den Sommerferien eine Betreuungslücke entsteht</li><li>• nach unserer Schätzung zählen von rund 290 Kindern etwa 100-150 Kinder zur definierten und erreichbaren Zielgruppe</li></ul>
TN-Zahl	<ul style="list-style-type: none"><li>• 50 Kinder, das entspricht 30-50% der Zielgruppe</li><li>• der Anteil weiblich/männlich sollte ausgewogen sein</li></ul>
Räumlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"><li>• Außengelände der Struwwelpeterschule</li><li>• Betreuer- und Materialraum</li><li>• Spülküche</li><li>• Aula</li><li>• Hoftoiletten</li></ul>
Ausblick	<ul style="list-style-type: none"><li>• Im Bedarfsfall können bis zu 60 Ferienspiel-Plätze angeboten werden, hierbei entstünde ein größerer Sachmittelaufwand</li><li>• Über diese Zahl hinaus stößt die vorhandene Infrastruktur, die zur Durchführung der Ferienspiele nötig ist, an ihre Kapazitätsgrenzen.</li></ul>

Zur Betreuung der Kinder werden Betreuer/innen beschäftigt, die für ihr Engagement eine Aufwandsentschädigung erhalten. Jeweils zwei Betreuer/innen bilden ein Kleinteam, dem eine Gruppe zugewiesen wird. Daraus ergibt sich eine Gruppenstärke von ca. 16 Kindern bzw. ein Betreuungsverhältnis von acht zu eins.

Ferienspiele fördern die Entdeckung und Entwicklung eigener kreativer Fähigkeiten im sozialen Zusammenhang mit anderen Kindern. Sie eröffnen den Kindern die Möglichkeit, intensive Erlebnisse und Erfahrungen im sozialen Umgang in der Gruppe mit anderen Kindern und den Betreuerinnen und Betreuern zu sammeln sowie für eine spielerische Erprobung und Ausweitung musisch-kreativer Fähigkeiten mit unterschiedlichsten Materialien und (Frei-) Räumen.

Inhaltlich orientieren sich die Ferienspiele an einem erweiterten Konzept von Abenteuerspielplätzen. Zentraler Gedanke dabei ist, die Ferienspiele mittels eines sinnstiftenden und zielbestimmenden thematischen Überbaus zu strukturieren. Die aus mehreren Tagesseminaren bestehende Ferienspielvorbereitung aller beteiligten Betreuer/innen versteht sich als der Entwicklungsprozeß eines konkreten Spielthemas. Dazu eignen sich erfahrungsgemäß geschichtliche Ereignisse, die Zukunft, Märchen und Fantasiegeschichten, aber auch Kulturen und Völker sowie Elemente aus Sport und Spiel.

Zur breiten Palette der Spiel- und Bastelangebote bei den Ferienspielen können der Umgang mit Werkzeugen wie Hammer, Zange und Säge zum Bau von Holzhütten, das spielerische Erlernen von Techniken zur Gestaltung unterschiedlicher Materialien wie Papier, Pappe, Holz, Ton, Speckstein, Metall, die Handhabung von Wasser und Feuer etc., Spiele in der Gruppe,



Ausflüge und Wanderungen, erlebnisorientierte Geländespiele, aber auch kulturpädagogische Elemente wie Tanz-, Theater- und Musikangebote gehören.

Neben pädagogischen Perspektiven haben Ferienspiele auch eine soziale Komponente. Für berufstätige bzw. alleinerziehende Eltern bedeuten Ferienspiele eine Entlastung von Betreuungsaufgaben, da in dieser Zeit institutionelle Betreuungsinstanzen wie Grundschule und Kinderhort nicht zur Verfügung stehen. Ebenso haben Ferienspiele für Eltern wie Kinder gleichermaßen den Charakter einer finanzierbaren Urlaubsalternative. Bei Kindern aus sozial benachteiligten Familien bzw. bei Teilnahme von mehreren Kindern einer Familie wird ein geringerer Teilnehmerbeitrag erhoben.

#### 4.4.2 Freizeiten Tagesausflüge und Workshops

Zeiten	<ul style="list-style-type: none"><li>• während den Oster-, Sommer- und Herbstferien</li></ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"><li>• Jugendliche ab 12 bzw. 13-18 Jahren</li></ul>
TN-Zahl	<ul style="list-style-type: none"><li>• vom Angebot abhängig</li></ul>
Räumlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"><li>• vom Angebot abhängig</li></ul>

Ferienfreizeiten sollen junge Menschen aus der gewohnten Umgebung heraus führen und dienen vorrangig der Erholung. Die Kinder- und Jugendholung hat einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit, da viele Kinder und Jugendliche aus finanziellen Gründen keine kommerziellen Reiseangebote nutzen können. Bei der inhaltlichen Ausgestaltung unserer Angebote erachten wir es als wichtig, vorhandene Stärken und Neigungen aufzugreifen, aber auch Neues und somit Herausforderungen einzubringen. Es sollen alle Jugendliche ab 12 bzw. 13 Jahren angesprochen werden. Die Zahl der Plätze ist beispielsweise von Transportkapazitäten abhängig und variiert je nach Art des Freizeitangebotes.

Für viele Jugendliche sind unsere Tagesausflüge/Freizeiten eine gute Möglichkeit alternative Erfahrungen und Erlebnisse kennen zu lernen, welche sonst nicht im Rahmen ihrer Möglichkeiten durchführbar wären. Unsere Einrichtung bietet in den Ferien in Kooperation mit anderen Standorten der AWO Jugendarbeit regelmäßig Tagesausflüge (z.B. in die Eissporthalle, zum Klettern, in Museen usw.) und mehrtägige Freizeiten (z.B. Kanu fahren) an.

Sport- und erlebnispädagogische Aktivitäten (wie z.B. Klettern oder Kanu fahren) bieten nicht nur die Möglichkeit, physische wie psychische Grenzen zu erproben, sondern auch hervorragende Ansatzpunkte, „heikle“ Gefühle wie Angst und Vertrauen zum Thema zu machen, oder die praktische Bedeutung von Werten wie gegenseitigen Respekt, Rücksichtnahme, der verantwortungsvolle Umgang mit der eigenen Umgebung und den Mitmenschen, Achtsamkeit und Kooperationsfähigkeit (Teamfähigkeit) zu demonstrieren. Das Erlernen von sozialen Kompetenzen steht im Vordergrund. Von Bedeutung ist auch die Erfahrung, sich in eine nicht vertraute Gruppe zu integrieren und soziale Bindungen und Kontakte aufzubauen. Durch positive Rückmeldungen der Gruppe oder Einzelner wird das Selbstbewusstsein gestärkt.

In den Oster- und Herbstferien wird ein Ferienprogramm in Form einer Werkstatt für die Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren angeboten. Über einen bestimmten Zeitraum wird ein Thema erarbeitet (Z. Bsp. Ostern Bäckerei, Holzworkshop etc.). Ziel ist es, die Kinder beim kreativen Tun zu fördern und Spaß an der Kunst zu vermitteln. Diese Workshops sollen neben handwerklichen Aktivitäten auch museumspädagogische Führungen beinhalten.

## 4.5 Musikprojekt

Das „Sozialprojekt zur Integration sozial benachteiligter und ausländischer Kinder und Jugendlicher“ besteht seit dem Jahre 1994. Das Projekt wurde zur Förderung und Integration der benannten Zielgruppe mittels unterschiedlicher musikpädagogischer Angebote initiiert.

Ein Schwerpunkt des Projekts ist der Instrumentalunterricht, bei dem für die Musikschüler die Instrumente Blockflöte, Gitarre und Klavier angeboten werden. In der methodischen Umsetzung liegt ein besonderes Augenmerk bei Musik- und Bewegungsspielen zur Erlangung sozialer Kompetenzen und Förderung eines konstruktiven Gruppenverhaltens. Ziel ist es auch, bei verschiedenen Veranstaltungen und Konzerten den Musikschülern die Möglichkeit der Präsentation ihrer erworbenen Fähigkeiten zu ermöglichen. Der Unterricht findet unter fachlicher Leitung in Kleingruppen in den Räumlichkeiten der Musikschule statt.

Das Musikprojekt wird von der Gemeinde Niederdorfelden und dem Land Hessen gefördert. Die Gebühren können dadurch niedriger liegen als die Regeltarife der Musikschule. Somit erst wird es vielen benachteiligten Familien ermöglicht, ihre Kinder am Musikunterricht teilhaben zu lassen.

Zur Planung und Reflexion finden in regelmäßigen Abständen Sitzungen mit der Leitung der Musikschule, den beteiligte Musiklehrern und der Kommunalen Jugendarbeit statt.

## 4.6 Geschlechtsbezogene Arbeit

Die Forderung der Geschlechtsdifferenzierung ist im SGB VIII, §9 Abs.3 verankert: „...die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern.“

Mädchen- und Jungenarbeit beschränkt sich dabei nicht auf geschlechterdifferenzierte Angebote, sondern eine geschlechtsbezogene Sichtweise beeinflusst pädagogisches Handeln immer auch in gemischten Gruppen.

### 4.6.1 Mädchenarbeit

Zeiten	<ul style="list-style-type: none"><li>• Dienstag 18.00-20.00 Uhr</li></ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"><li>• Alle Mädchen von 13-18 Jahren.</li></ul>
TN-Zahl	<ul style="list-style-type: none"><li>• 10 Besucherinnen, das entspricht ca.11% aller in Niederdorfelden wohnenden Mädchen.</li></ul>
Räumlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"><li>• Offener Treff</li></ul>
Perspektive	<ul style="list-style-type: none"><li>• Um dieses Angebot für mehr Besucherinnen attraktiv zu machen, würde neben größeren Räumlichkeiten auch mehr Betreuungskräfte benötigt.</li></ul>

Mädchenarbeit ist ein Teil der Jugendarbeit, welcher sich an den Lebenslagen weiblicher Jugendlicher ausrichtet. Die Gleichberechtigung von Männern und Frauen ist in Artikel 3 Abs. 2 Grundgesetz verankert.

Es ist ersichtlich, dass geschützte Freiräume, frei von männlicher Dominanz, gefragt sind. Dies kann, soweit möglich, spontaner wie auch regelmäßiger Art sein und soll auf gerade aktuelle Bedürfnisse eingehen.

Mädchenarbeit wird derzeit als fester Programmpunkt einmal wöchentlich in Form eines offenen Mädchencafés angeboten. Dort finden bestimmte Aktionen, wie Singstar, Pizza backen, Bewerbungen schreiben oder einen Film schauen statt. Zusätzlich wird einmal im Monat in gemeinsamer Absprache mit den Mädchen ein Ausflug durchgeführt. Den Mädchen stehen viele Bücher, Spiele und Bastelartikel zur Verfügung.

In diesem Rahmen, der auf der Basis von Vertrauen zwischen den Mädchen und der betreuenden Pädagogin aufbaut, wird es den Mädchen erleichtert offen über bestimmte Dinge zu sprechen. Das können Themen wie Liebe, Sexualität, Schulprobleme oder Probleme im Elternhaus sein, die in weniger geschütztem Rahmen nicht angesprochen werden. Des Weiteren finden Aktionen außerhalb der Räumlichkeiten statt, so dass die Mädchen die Möglichkeit haben, ihren Erfahrungs- und Aktionsradius zu erweitern.

Konkret soll Mädchenarbeit:

- in einem kleinen Kreis stattfinden, der eine vertrauensvolle Atmosphäre ermöglicht
- alle Mädchen und junge Frauen ab 13 Jahren ansprechen.
- Freiräume schaffen, in denen Mädchen ihre Ideen, Gedanken und Interessen verwirklichen können (Experimentierfelder),
- Mädchen in ihren Bestrebungen nach beruflicher Qualifikation und ökonomischer Unabhängigkeit unterstützen,
- die Rolle der Frau in der modernen Gesellschaft vermitteln,
- bei Bedarf die sexuelle Aufklärung übernehmen,
- Kooperationspartner einbinden.

Ein weiterer Bestandteil der Mädchenarbeit sollen auch Kurzfreizeiten (z.B. Reiterhof) und Workshops (z.B. Tanzen) sein, welche in größeren Abständen durchgeführt werden.

#### **4.6.2 Jungenarbeit**

Jungenarbeit versteht sich komplementär zur Mädchenarbeit nicht als Defizitansatz, sondern setzt an den Interessen von Jungen an und eröffnet Jungen neue Räume zur eigenen Entwicklung. Jungen werden dabei in ihrer besonderen und vielfältigen Individualität mit ihren Stärken und Schwächen wahrgenommen. Jungenarbeit bedeutet aber auch das Erlernen von Rücksichtnahme, beispielsweise ohne auf Kosten von Mädchen innerhalb der Einrichtung zu agieren.

Im Laufe ihrer Identitätsentwicklung sind Jungen häufig auf Frauen als Bezugspersonen verwiesen (beispielsweise aufgrund der Personalzusammensetzung in Kindertagesstätte oder Grundschule). Eine Jungenarbeit mit einer männlichen Bezugsperson und einer geschlechtshomogenen Gruppe eröffnet die Chance, sich in geschütztem Rahmen mit gewohnten Verhaltensweisen, klischeehaften Männer- und Frauenbildern, Problemen und Gefühlen auseinanderzusetzen.

## 5. Kooperation und Vernetzung

Vernetzung und Kooperation im Gemeinwesen sind wesentliche Ziele unserer Arbeit, da ausreichende Ressourcen für eine bedarfsgerechte Abdeckung von Angeboten, Veranstaltungen und Problemlösungsstrategien für Kinder und Jugendliche keiner Institution allein verfügbar sind.

Durch Vernetzung und Kooperation können bestehende Ressourcen und Kompetenzen gebündelt und somit effektiver genutzt werden. Dies ermöglicht die Umsetzung von ehemals nicht oder nur schwer durchführbaren Vorhaben. Beispielhaft ist hier die Vereinbarung mit der Struwelpeterschule über die Schließung des Schulhofs zu nennen, die es vielen Kindern und Jugendlichen ermöglicht, den Schulhof trotz der Einzäunung länger für ihre Aktivitäten zu nutzen. Ebenso sind hier die Ferienspiele zu nennen, die ohne die tatkräftige Unterstützung vieler Kooperationspartner in der Gemeinde in dieser Form nicht durchführbar wären.

Weiterhin ist die Jugendarbeit Niederdorfelden durch die Einbindung in Fachgremien, Runden Tischen und der Kooperation mit verschiedenen Institutionen und Vereinen in das Gemeinwesen integriert. Innerhalb der Gemeinde wird dem Informations- und Organisationsbedarf beim regelmäßigen Dienstgespräch der Mitarbeiter mit dem Bürgermeister sowie ggf. bei den Sitzungen der Gemeindeorgane nachgekommen.

Der fachliche Austausch wird gewährleistet durch die Teilnahme an der Fachkonferenz Jugendarbeit des MKK. Des Weiteren finden sowohl innerhalb der KJA Wetterau als auch der AWO Perspektiven gGmbH in regelmäßigen Abständen Sitzungen zum fachlichen Austausch bzw. Fortbildungen und Fachtagungen statt.

Neben der Gemeinde Niederdorfelden und anderen Einrichtungen der AWO Perspektiven gGmbH können im Folgenden weitere wichtige Kooperationspartner benannt werden:

- AWO-Flohkiste
- AWO-Ortsverein
- Fachkonferenz Jugendarbeit des MKK
- Judo-Sportclub e.V.
- Kinderlobby e.V.
- KJA Wölfersheim&Altenstadt&Büdingen
- Michas Rollende Phantasiothek
- Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden e.V
- Spielwerk-Hanau
- Struwelpeterschule Niederdorfelden
- TSG Niederdorfelden

## **6. Fortschreibung der Konzeption**

Wie schon eingangs erwähnt versteht sich diese Arbeitskonzeption nicht als fertiges Produkt, sondern als ein prozesshaftes Planungskonzept, das eintretende Veränderungen in der alltäglichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und die Verlagerung von Bedürfnissen und Interessen berücksichtigen muss.

So sollen die in der Konzeption benannten Ziele, Arbeitsschwerpunkte und Angebotsstrukturen periodisch einer Praxisreflexion unterzogen und erforderliche Korrekturen eingeleitet werden. Als neue konzeptionelle Elemente finden beschlossene Konsequenzen in der fortzuschreibenden Arbeitskonzeption Berücksichtigung.

Mit dem Kreislauf Konzeption – Praxisreflexion – Konsequenz/Fortschreibung der Konzeption soll eine adäquate Qualitätssicherung sichergestellt werden.

## 7. Anschriften

- Träger**      **AWO Perspektiven gGmbH**  
Geschäftsführer: Fritz Finger  
Borsigallee 19  
60388 Frankfurt am Main  
Tel. 069/42009240 | Fax 069/4200919240  
Email: f-finger@awo-hessensued.de  
Korporatives Mitglied der AWO Hessen Süd e.V.
- Verbund**      **AWO Fachverbund Integration und Jugend**  
Verbundleitung: Michael Albers  
Kasinostr. 6  
65929 Frankfurt-Höchst  
Tel. 069/370047813 | Fax 069/370047799  
Email: m-albers@awo-hessensued.de
- Einrichtung**      **AWO Jugendarbeit Wetterau**  
Bereichsleitung: Cay Primus  
Gymnasiumstr. 2  
63654 Büdingen  
Telefon 06042/978374 | Fax 06042/978376  
Email: buedingen@awo-hessensued.de
- Standort**      **AWO Jugendarbeit Niederdorfelden**  
Team: Raimonda Akunyte, Jürgen Zeleny  
Burgstr. 5  
61138 Niederdorfelden  
Telefon & Fax 06101/655536  
Email: niederdorfelden@awo-hessensued.de